Manga Festival
15.03. - 31.03.2012

Flyer & Plakat Design : Karin Nagao + Shunsuke Nakamoto

Manga Festival
15.03. - 31.03.2012

Vorbereitung

Manga Festival
15.03. - 31.03.2012

Eröffnungsparty (15.03.2012)

FOTOS: MAKO MIZOBUCHI

Manga Festival
15.03. - 31.03.2012

Manga Ausstellung (15.03. - 31.03.2012)

Was ist Manga? Wie entwickelte er sich und was macht seine Faszination aus? Antworten auf diese Fragen versucht das Japanische Haus Leipzig mit einer Manga-Ausstellung zu finden. Anhand von recherchierten Texten, Illustrationen und Ausstellungsstücken wird das Thema „Manga" intensiv behandelt. Wer möchte, kann auch gerne mit einem der ausgestellten Manga Platz nehmen und ein wenig darin schmökern. Die Betreuer sind ebenfalls für Fragen rund um das Thema Manga offen, ebenso aber natürlich auch gegenüber Fragen zu Japan im Allgemeinen. Einen kleinen Teil des Ausstellungsraumes nehmen daher auch Fotos vom Januar 2012 aus dem Katastrophengebiet ein, in dem der Tsunami wütete. Ferner haben wir einige Zeitungsartikel gesammelt im Zuge des traurigen, einjährigen „Jubiläums" des Ereignisses vom 11. März 2011, da wir auch weiterhin über die Situation vor Ort informieren möchten.
(Florian Werner, Universität Leipzig/ Das Japanische Haus e.V.)

Manga Workshop : Karin Nagao (16.03. und 17.03.2012)

Karin Nagao (Manga Zeichnerin, Berlin)

Karin Nagao zeichnet seit 1996 Manga, ist seit 2003 wohnhaft in Berlin und wurde im Jahr 2005 mit der Sonderpreis der Japanischen Botschaft ausgezeichnet. Sie war zwischen 2007-2009 beim Manga-Wettbewerb der Deutsch-Japanischen Gesellschaft Berlin als Jury-Mitglied beteiligt, leitet seit 2008 Manga-Workshops in Deutschland unter anderem bei der Japanischen Botschaft in Berlin, dem GRASSI Museum Leipzig, und dem Japanischen Kulturinstitut Köln und arbeitet seit November 2011 fürs Projekt „Comics, Manga & Co." (angefragt vom Goethe Institut Ljubljana) zu Europa Kulturhauptstadt Maribor 2012 in Slowenien.

Manga Festival
15.03. - 31.03.2012

Eröffnungsparty 15.03.2012

1.Vortrag: Was ist „japanisch" an der japanischen Popkultur? (Prof. Steffi Richter, Uni-Leipzig Japanologie)
Frau Professor Richter gibt einen Überblick über Medien und Veranstaltungen, die sich mit Manga beschäftigen und eröffnet so das Diskussionsfeld warum sich Manga in Deutschland (und auch weltweit) vor allem in den 1990er Jahren überhaupt als „japanisch" etabliert haben.

2.Vortrag: Manga und die Kritik an ihm (Prof. Akihiro Kitada, Tokyo Universität, Japan)
Herr Professor Kitada gibt einen Überblick über die aktuelle Mangakritik bzw. Mangaanalyse in Japan. Er stellt allgemeine Tendenzen vor und versucht die Struktur der Manga zu umreissen.Mangakritik in Japan ist traditionell eher formalistisch, d. h. Manga werden auf Grund der Form der Werke, nicht des Inhaltes, kritisiert. Professor Kitada versucht zu beleuchten, warum das so ist. Vorgestellt werden u.a. Azuma Hirokis Theorie des Datenbankkonsums.

3.Vortrag: Was ist Yaoi / Boy´s Love? (Prof. Naoko Mori, Kansai Universtät, Japan)
Frau Professor Mori beschäftigt sich zunächst mit der Entstehung des Begriffs „Yaoi/BL" und der Entwicklung des Genre aus Fanfictions und Fanarts.Folgend versucht Frau Professor Mori Yaoi/BL aus Sicht der Manga-Forschung, wie sie in Japan üblich ist, zu interpretieren. Ihre Interpretationsgrundlage ist dabei der Vergleich von Ausdrucksweisen und -formen im Jungen- (Shonen Manga) und Mädchenmanga (Shojo Manga).

Moderation und Dolmetschen : Christoph Neubauer (Universität Leipzig/ Das Japanische Haus e.V.)

Manga Festival
15.03. - 31.03.2012

Maid Café (18.03. und 31.03.2012)

Am 31.03.12 kamen die Gäste auch in den Genuss eines Kurzvortrages zum Thema "Ball-Jointed-Dolls" (BJD), einem Hobby, das auch mehr und mehr in Deutscland und der westlichen Welt Anhänger findet. Der Vortrag wurde gehalten von Jaqueline. Nebenbei konnten alle Gäste auch die Manga-Ausstellung mit Werken von u.a. Karin Nagao und Dirk Schwieger bewundern.

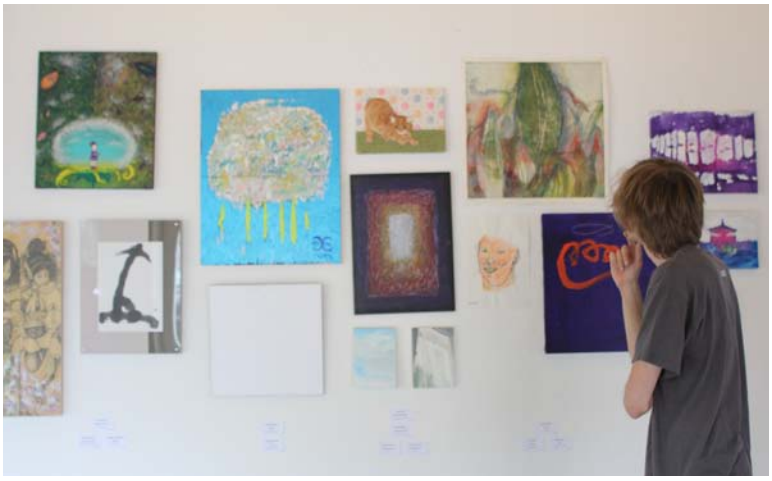
Kunstausstellungen

Zwischen Himmel und Erde : Franziska Fennert (18.05.-27.05.2012)

Ich bewundere Japanische Kunst, besonders die Druckgrafiken. Im Kupferstichkabinett Dresden habe ich die gesamte Sammlung an Japanischer Grafik studiert. Es hat mich in meiner eigenen Arbeit sehr inspiriert. Selbst während meines Stipendiums in Yogyakarta habe ich in den Bibliotheken Japanische Druckgrafiken und chinesische Tuschen intensiv studiert. An den Grafiken begeistert mich besonders die atemberaubende Kompositionsfertigkeit.
Die Lebendigkeit und Liebe, mit der in asiatischen traditionellen Künsten ein jedes Element behandelt wird, beeindruckt mich besonders. Es verrät ein tiefes Verständnis von Naturvorgängen.
(Franziska Fennert)

Hoffnung
- nach der Atomkatastrophe 2011
希望
Power
aus
Japan

Hoffnung – Power aus Japan (01.06.-30.06.2012)



Am 1. Juni 2012 eröffnet die Kunstausstellung mit 47 japanischen Künstlern. Dieses von Rin TERADA initiierte Projekt ist eine Wanderausstellung, welche nicht nur in Leipzig sondern weiteren Städten wie in Rathenow, Berlin, Brandenburg, New York und Miami gezeigt wird.

Kunstausstellungen

Der Regen : Masaki Hagino (13.07.-15.07.2012)

Ich habe dieses Projekt angefangen als ich im Jahr 2011 nach Deutschland gezogen bin. Ich versuche, die Frage "Was ist die Darstellung der Wirklichkeit?" zu beantworten. Mit diesem Projekt, möchte ich erreichen, dass die Menschen sich fragen: „Was ist Fotografie? Was ist Malerei? Was ist Wirklichkeit?". Ich würde gerne besser verstehen, wie Menschen die Realität wahrnehmen (z.B. auf welche Informationen sie sich verlassen, um diese Darstellung zu schaffen) und wie sie darüber denken.
(Masaki Hagino)

SUSHI Workshop : Ayuko Sugeno (13.05.2012)

Wer schon immer ein Mal etwas in tiefer in die Welt des Sushi eintauchen wollte, der hatte dazu am Sonntag, dem 13.05.2012 von 13 bis 16 Uhr im Japanischen Haus Gelegenheit. Ayuko Sugeno (http://www.ayuko.de/) wohnt seit gut zwei Jahren in Leipzig und möchte von nun an Workshops zur Japanischen Küche anbieten. Der Kurs bei uns zum Thema “Sushi” war ihr erster Versuch.

Fukushima Roman Lesung : Volker Braumann (08.06.2012)

Der 11.03.2011: Ein Erdbeben der Stärke 9.0 erschüttert Japan und löst eine Kette weiterer verheerender Katastrophen aus. Mehrere Tsunamis überrollen die Küsten, das Atomkraftwerk Fukushima 1 havariert. Aber mit der Kernschmelze reißt die Kette an Katastrophen nicht ab. Auch in Deutschland sind die Auswirkungen des Bebens deutlich zu spüren, für die Familie Siewert aus Leipzig sogar hautnah und mit irreversiblen Folgen.
Direkt oder indirekt, in irgendeiner Weise ist jeder in der Familie von dem Beben betroffen. Während Mutter und Tochter um zwei geliebte Menschen im überschwemmten Sendai bangen, stürzt die sich anbahnende Nuklearkatastrophe im AKW Fukushima 1 Jan, den ältesten Sohn, in eine schwere Sinnkrise. Und auch an Ludwig, dem Familienoberhaupt, und Phillip, dem Jüngsten, gehen die dramatischen Ereignisse in Japan alles andere als spurlos vorüber.
«Die Große Woge» ist die minutiöse Chronik eines im wahrsten Sinne des Wortes erschütternden Tages, und dabei gleichzeitig auch ein polyphoner Familienroman über die Anfälligkeit unserer modernen, komplexen Welt für Krisen und Katastrophen; einer Welt, in der ein Beben in Japan eine Familie in Deutschland an den Rand des Zusammenbruchs bringen kann.

Volker Braumann, geboren 1982 in Salzwedel, Studium der Geschichte und Politik in Hamburg und Venedig. Lebt seit fünf Jahren in Leipzig, wo er 2007 das Studium am DLL aufnahm. Seit der Katastrophe in Japan hat er das Studium jedoch unterbrochen, um den Roman «Die Große Woge» zu schreiben, in dem er erzählt, wie eng in einer sich globalisierenden Welt ein Erdbeben in Japan mit einem Familiendrama in Deutschland zusammenhängen kann.